



Freie und Hansestadt Hamburg
Erster Bürgermeister

**Grußwort zum 20-jährigen Jubiläum des Lesben- und Schwulenverbands in
Deutschland**

Homosexualität taugt in Deutschland heute zum Glück nicht mehr für abendfüllende Diskussionen. Schwule und Lesben müssen sich nicht mehr hinter verschlossenen Türen verstecken. In Politik, Wirtschaft, Kultur oder auch Kunst begegnen uns täglich bekennende Homosexuelle. Vor allem in Großstädten heißt es schon schulterzuckend „Schwul – na und?“.

Vergessen wir dabei nicht, dass die Zeit der offenen Diskriminierung erst wenige Jahre zurückliegt: Bis 1990 führte die Weltgesundheitsorganisation WHO Homosexualität auf der Liste der psychischen Krankheiten. Der berüchtigte Homosexuellen-Paragraf 175 wurde erst 1994 aus dem deutschen Strafgesetzbuch gestrichen. Und den Bund fürs Leben können Schwule und Lesben erst in diesem Jahrhundert schließen.

Seit inzwischen 20 Jahren kämpft der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland für gleiche Rechte Homosexueller. Sie werben für gesellschaftliche Akzeptanz, erinnern an die homosexuellen Opfer des Holocausts und machen auf Gewalt gegen Schwule und Lesben aufmerksam.

Ihre Arbeit hat unser Land toleranter und weltoffener gemacht. Es ist auch Ihr Verdienst, dass heute in weniger liberalen Bereichen wie dem Profisport ein Umdenken einsetzt. Für diesen Einsatz möchte ich Ihnen herzlich danken. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viel Mut, Ausdauer und Erfolg.

Erster Bürgermeister
Ole von Beust